

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **17 (2004)**

Heft [12]: **Perspektiven für Kleinbasel**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Impressum

Redaktion: Benedikt Loderer
Design: Barbara Schrag
Produktion: Sue Lüthi
Korrektur: Elisabeth Sele
Verlag: Agnes Schmid
Designkonzept: Susanne Kreuzer
Litho: Team media GmbH, Obfelden
Druck: Südostschweiz Print, Chur
Umschlagfoto: Derek Li Wan Po
Luftbild: Reproduziert mit Bewilligung des Grundbuch- und Vermessungsamtes Basel-Stadt vom 28.5.04.
Alle Rechte vorbehalten

Eine Beilage zu Hochparterre 9/04

© Hochparterre, Ausstellungsstrasse 25, 8005 Zürich
Dieses Heft entstand auf Initiative von Wüest & Partner, Beratungsunternehmung für Immobilien, Zürich und wurde herausgegeben vom Verlag Hochparterre im Auftrag des Baudepartements Basel-Stadt.

Zu beziehen bei: Quartiersekretariat Unteres Kleinbasel, Klybeckstrasse 95, 4057 Basel, 061 681 84 44, oder Hochbau- und Planungsamt, Hauptabteilung Planung, Rittergasse 4, 4001 Basel, 061 267 92 25

Inhalt

- 4 Aufwertung Kleinbasel: Kleinbasel mit Potenzial
- 6 Leben im Kleinbasel: Der farbige Stadtteil
- 10 Grundstücke im Kleinbasel: Riviera und Blockrand
- 12 Grün im Kleinbasel: Vier städtische Gartenräume
- 15 Verkehr im Kleinbasel: Herzstück zwischen zwei Bahnhöfen
- 18 Kommendes im Kleinbasel: Die neue Stadtmitte
- 20 Übersicht von Kleinbasel
- 22 Bauten und Projekte

Hoffnungspotenziale und Tatbeweise


«Kleinbasel ist nicht das Basel der Reichen, das Basel der Banken und der Mäzene. Es ist das Basel der kleinen Leute. Der Ausländer, der Türken und Schwarzafrikaner. Aber auch das Basel der Jungen und Kulturschaffenden. Auch das Basel der Randständigen. Aber vielleicht ist es gerade deswegen farbiger und lebendiger. Erst Kleinbasel macht Basel zur Weltstadt unter den Schweizer Städten», schrieb neulich das Zentralorgan des Volksmunds, der «Blick». Weltstadt und Dorf liegen im Kleinbasel nahe nebeneinander.

Das Stichwort heisst multikulturell. Nur, ist es ein Schmelztiegel oder ein Ghetto? Über Kleinbasel reden viele schlecht und wenige gut. Wer sich mit dem Vorurteil begnügt, zählt bereitwillig auf: zu viele Ausländer, zu viel Milieu, zu viel Lärm, zu viel Aggressivität, zu wenig Basler, zu wenig Grünraum, zu wenig Sauberkeit, zu wenig Sicherheit, zusammenfassend: ein Problem. Es beginnt beim schlechten Ruf, neudeutsch dem Image. Dort setzt die Integrale Aufwertung Kleinbasel (IAK) an: Man muss den Blick für die positiven Seiten Kleinbasels schärfen, also genauer hinschauen. Dieses Sonderheft will dazu einen Beitrag leisten, es gehört zu den Gutrednern und versucht zu differenzieren. Das Kleinbasel gibt es nicht, es gibt aber viele verschiedene Kleinbasel. Die Unterschiede sind riesig, die erste Reihe an der Rheinfront ist etwas ganz anderes als die dritte im Matthäusquartier.

Die Notwendigkeit der Aufwertung ist unbestritten. «Ziel der Anstrengungen ist es, die Attraktion des Wohn- und Wirtschaftsstandorts Kleinbasel zu steigern», schreibt die Kantonsregierung, die auch an das Steuersubstrat denken muss. Doch integral? Das bedeutet, sagt der Regierungsrat, «bauliche, technische, wirtschaftliche, ökologische, soziale und kulturelle Massnahmen grundsätzlich gleichwertig zu betrachten». Zusammenwirken, nicht Einzelkämpfertum. Das tönt prächtig, doch was bedeutet es konkret? Dazu gibt es einen Stadtteilentwicklungsplan. Darin findet sich ein ausführlicher Massnahmenkatalog mit Wirkungs- und Leistungszielen inklusive Controlling. Falls alle Massnahmen durchgeführt werden, tritt der Leitsatz 1 der Integralen Aufwertung in Kraft: «Kleinbasel pflegt seine Vielfalt und wird zu einem prosperierenden und wertgeschätzten Lebensraum für alle.»

Hochparterre ist bescheidener und beginnt mit der Massnahme KI-L1-M1: «Der Kanton fördert und ermöglicht das Aufzeigen der vorhandenen positiven Qualitäten des Kleinbasels mittels Broschüren, Internetauftritten, Ausstellungen etc. (Imageaufwertung gegen innen und aussen)». Denn Hochparterre hat sich in Kleinbasel verliebt und will, dass es ihm gut geht. Allerdings konzentriert sich dieses Sonderheft auf das Wohnen, das Wohnumfeld und den Verkehr. Wir zeigen die grossen Areale und die vorbildlichen Einzelprojekte. Es sind Hoffnungspotenziale und Tatbeweise. Man findet sie nummeriert und farbig auf dem Stadtplan auf Seite 20. Wann ist die Integrale Aufwertung gelungen? Wenn die jungen Schweizer Familien, sobald ihre Kinder in die Schule kommen, im Kleinbasel bleiben.

Benedikt Loderer, Bürger der Stadt Basel

Finanzdepartement des Kantons Basel-Stadt
 Zentralstelle für staatlichen Liegenschaftsverkehr

Baudepartement des Kantons Basel-Stadt


 merian
stiftung basel

 Basler
Versicherungen

Pensimo Management
Immobilienmanagement und Fondsleitungen

 hps

mobag

 SWISS PRIME SITE

 TIVORA

HELVETIA PATRIA


IT Immobilien Treuhand AG
